

vor. Ferner gibt es über 60 Funde von in Europa beringten Bekassinen aus Marokko und wenige aus Algerien und Tunesien.

Von den Vogelwarten Helgoland und Radolfzell (GLOE 1975, Ringfundkartei Wilhelms-haven und Radolfzell) gibt es bis zum 20. 12. 1977 21 Funde aus Marokko (südlich bis 31.38 N) und 2 Funde aus Algerien (südlich bis 31.35 N). Einen neuen bemerkenswerten Fund, beringt als Fängling mit Ring Radolfzell F 37314 am 18. 8. 1969 bei Hesselberg (49.39 N, 10.52 E), Oberfranken (J. BEIER), gibt es jetzt aus dem Senegal, nach einer Mitteilung vom April 1975 in einem Fischernetz gefangen bei St.-Louis (16.01 N, 16.30 W). Der Ring wurde von der Beringungszentrale überprüft. Auch ÖSTERLÖF (1977) berichtet über einen neuen, noch südlicheren Fund aus Guinea-Bissau, nämlich von einem Jungvogel, beringt am 20. 7. 1966 Kvismaren, Närke, Schweden, der im Dezember 1967 auf Isle of Bubaque (11.16 N, 15.51 W) gefunden wurde. Somit gibt es jetzt drei Funde von in Europa beringten Bekassinen aus Westafrika.

Literatur: Gloe, P. (1975): Ringfunde der Bekassine (*Gallinago gallinago*). *Auspicium* 5: 377—396. ●
Glutz, U., K. Bauer, & E. Bezzel (1977): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Frankfurt, Band 7. ●
Österlöf, S. (1977): Reports for 1965 of the Bird-Ringing-Office, Swedish Museum of Natural History, Stockholm.

470. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Radolfzell

Rolf Schlenker

Anschrift des Verfassers:

Vogelwarte Radolfzell, Schloss, D 7760 Radolfzell-Moeggingen

Zu: „Wiesenweihe, *Circus pygargus*, wurde 16 Jahre alt“ (Vogelwarte 29:65, 1977). — Hierzu teilte W. Wüst freundlicherweise mit, daß das dort bis dahin bekanntgewordene Höchstalter nicht 8 Jahre und 9 Monate, sondern 15 Jahre, 5 Monate und 26 Tage beträgt (Rydzewski, W.: *Longevity records IX*. Ring 7, 1975, S. 265).

Schriftenschau

Ringfundberichte auswärtiger Stationen

Britische Inseln (Vorgang 29, 1977, 78)

[822] SPENCER, R., & R. HUDSON. Report on Bird-ringing for 1974. *Bird Study* 23, 1976, Suppl.: 1—64. — Eine Karte von Limikolenfunden in Gönland und NW-Kanada enthält Funde von *Calidris canutus* (106 Funde), *C. maritima* (1), *C. alpina* (1), *Arenaria interpres* (15) und *Charadrius biaticula* (4). *Fulmarus glacialis* o 5.8.68 auf Fair Isle + kontr. 28. 5. 70 Barentssee + 28. 4. 74 wieder auf Fair Isle. *Hydrobates pelagicus* + Dez. vor SW-Afrika, *Anas acuta* in Senegal, *Mergus serrator* o 16. 8. 70 Schottland + 7. 11. 74 Jütland (1. Auslandsfund der Art), *Falco columbarius* o njg. Orkney + 10. 4. Sylt, o njg. Island + 1. 4. SE-Irland, *Arenaria interpres* in 6 Tagen von Norfolk nach Guinea-Bissau, *Calidris alba* o 9. 5. 71 Norfolk + 25. 6. 74 an der Lena (127° E), Sibirien, *Sterna sandvicensis* o njg. 19. 7. 67 Northumberland + 21. 6. 74 Rumänien (am Fundort befindet sich eine Brutkolonie der Art), *Acrocephalus schoenobaenus* dreimal in Senegal, einmal in Sierra Leone und einmal in Ghana, *Carduelis flammea* o 9. 1. 72 Nottingham + 28. 10. 74 Vorarlberg, *Emberiza schoeniclus* von Fair Isle nach Zentralfrankreich (2. Frankreich-Fund der Art). *Sterna hirundo* wurde 23 Jahre, *St. paradisaea* 24 Jahre alt.

[823] SPENCER, R., & R. HUDSON. Report on Bird-ringing for 1975. *Bird Study* 24, 1977, Suppl.: 1—64. — Die Beringungszahlen für *Acrocephalus schoenobaenus*, *Sylvia communis* und *S. curruca* liegen erheblich höher als 1974 (bei *A. schoenobaenus* 13600 gegenüber 7400). Da gleichzeitig auch der Index des Common Bird Census höher liegt und die Zahlen z. B. für *S. atricapilla* zurückgingen, wird damit offensichtlich eine Zunahme bei den genannten Arten und nicht eine verstärkte Aktivität der Beringer signalisiert. Ringfundkarten von *Regulus regulus*, *Parus major* und *P. caeruleus*. Unter den Ringfunden *Fulmarus glacialis* o njg. 30. 7. 74 Shetland + 6. 12. 75 Spitzbergen, ♂ und ♀ von *Branta bernicla* o 4. 1. 73 Essex + 9. 6. 74 Taimyr-Halbinsel, Sibirien, *B. buteo* o njg. 10. 7. York + 17. 10. 365 km SSE (weiteste Entfernung mit einem britischen Mäusebussard), *Eudromias morinellus* o njg. Schottland + 5. 9. Algerien, *Calidris canutus* in der Kap-Provinz (2. Fund südlich des Äquators), *Sterna sandvicensis* o njg. 1. 7. 69 Northumberland + brütend kontr. 3. 7. 75 Langenwerder, Mecklenburg, *Jynx torquilla* o 17. 8. 74 Sussex + 26. 6. 75 Hessen, *Turdus iliacus* o 9. 11. 74 + 31. 12. 75 Iran, *Saxicola torquata* nach Portugal,

Luscinia megarhynchos nach Marokko, *Acrocephalus scirpaceus* nach Senegal, *A. schoenobaenus* nach Liberia, *Bombcilla garrulus* o 21. 11. 74 Schottland + 19. 2. 75 Hannover, *Carduelis spinus* erstmals bis Portugal, *C. cannabina* erstmals nach Marokko. G. Zink

Deutschland (DDR) — (Vorgang 27, 1974: 295)

[824] BERGER, W., H. PÖRNER, R. SCHMIDT, & A. SIEFKE: Jahresbericht der Vogelwarte Hiddensee, Beringungszentrale der DDR, IV, mit der Beringungs- und Wiederfundübersicht für das Jahr 1968. Hiddensee, 1974 (Selbstverlag): 1—59. — Alle nestjung: *Accipiter gentilis* o 31. 5. 66 bei Zschopau (50. 47 N 13. 05 E), Bezirk Karl-Marx-Stadt + 10. 12. 67 Deba (51. 23 N 20. 15 E), Polen, *Larus argentatus* o Rügen + 20. 5. 65 bei Turku, Finnland, *Larus melanocephalus* o 7. 6. 66 Riems, Greifswald + kontrolliert 21. 4. 68 bis 7. 7. 68 Hampshire, England, *Parus ater* o 27. 5. 68 Eichwege (51.35 N 14.39 E) + 2. 11. 68 Lumbier (42.39 N 1.19 W), Navarra, Spanien, *Passer domesticus* von Stralsund nach Lüneburg. Vier *Nucifraga caryocatactes* der Invasion von 1968 nach Niedersachsen, Hessen und Belgien. Dazu Wiederfunde ausländischer Ringvögel in der DDR und Wiederfundtabellen ausgewählter Vogelarten 1968—1972 (*Charadrius dubius*, *Calidris alpina*, *Cuculus canorus*, *Tyto alba*, *Bubo bubo*, *Athene noctua*, *Strix aluco*, *Asio otus*, *Asio flammeus*, *Aegolius funereus* (ein Fund von Falsterbo nach Ribnitz-Damgarten), *Dendrocopos major*, *Phylloscopus trochilus* (dabei ein Fund von Johanngeorgenstadt nach Niger), *Phylloscopus collybita* (dabei ein Fund von Potsdam in den Libanon) und *Carduelis flammea*. Im gleichen Heft, Seite 90—122, eine Ringfundauserwertung der 1964—1972 in der DDR berichtigten Schleiereulen, *Tyto alba guttata* Brehm (M. SCHÖNFELD) und auf Seiten 123—129 von R. SCHMIDT: Ringfunde in Gewöllen auf Hiddensee überwinternder Waldohreulen (*Asio otus*). R. Schlenker

Schweden (Vorgang 29, 1977: 79—80)

[825] ÖSTERLÖF, S. Reports for 1968 of the Bird Ringing Office of the Swedish Museum of Natural History. Stockholm 1977, 139 S. — Ringfundkarte von *Asio otus*. *Gallinago gallinago* 2mal nach Marokko und nach Guinea Bissau, *Lymnocyptes minimus* und *Tringa ochropus* nach Marokko, *Calidris temminckii* im Februar in Tunesien, von *Calidris alpina* 130 Funde bis Griechenland, Algerien und Tunesien, *Limicola falcinellus* nach Schleswig-Holstein, *Philomachus pugnax* nach Yakutien 128.45 E und nach Senegal, *Larus marinus* in die Tschechoslowakei, *Aegolius funereus* nach Mecklenburg, *Delichon urbica* nach Südafrika, 6 Frühjahrsfunde von *Riparia riparia* in Tunesien, *Phylloscopus trochilus* nach Griechenland und Ägypten, *Phylloscopus collybita* in die Türkei, *Carduelis flammea* o 19. 6. 68 + 19. 11. 68 Kurgan 55.30 N 65.18 E, UdSSR, *Carduelis hornemanni* o 4. 10. 66 + 15. 12. 67 unter 55.12 N 63.16 E in der Region Kurgan, UdSSR. R. Schlenker

Bücher und Zeitschriften

BENSON, C. W. & F. M. (1977): The Birds of Malawi. Limbe, Malawi, 263 S., 1 Tafel, 1 Karte. Zu beziehen von der National Fauna Preservation Society of Malawi, P. O. Box 5135, Limbe. — C. W. BENSON, seit 13 Jahren am Dept. of Zoology in Cambridge (England) und vorher 13 Jahre im Wildschutzdienst von Zambia tätig, überholt mit diesem Buch (das sein Entstehen wesentlich auch D. W. K. MACPHERSON in Namitete als Sponsor verdankt) „The Birds of Nyasaland“ von CH. BELCHER 1930 und die eigene Check list 1953. Das Buch schließt im Stil und auch regional an „The Birds of Zambia“ (von BENSON *et al.* 1971) an (hier besprochen 26, 1972: 325). Ich kennzeichnete dieses Werk mit dem Satz: „Wie kann man möglichst kurz möglichst viel bieten?“ Diese Kunst ist auch an dem Malawi-Buch geübt worden, umso mehr, als Sparsamkeit geboten war. An Bildern wird eine Farbtafel der eigenartigen *Apalis chariessa macphersoni* aus der Hand von Frau BENSON geboten; keine Photos, keine morphologischen Daten. Wir finden aber eine anschauliche und umfassende Habitat-Darstellung. Die systematische Liste (619 Arten) bezieht auch Subspecies ein und vermerkt wichtige Einzelheiten wie: Paläarktischer Gast, Zugvogel in Afrika südlich der Sahara, Wanderer aus Madagaskar usw.; genaue Verbreitungsdaten, mit genauem Literaturbezug. Im Supplement finden sich zusätzliche Angaben, so über erstaunliche Massenansammlungen ziehender *Coturnix delegorgui*. Auf 5 Seiten hat G. HARRISON Ringfunde aus Malawi zusammengestellt, nach Unterlagen auch der Vogelwarten Radolfzell (G. ZINK) und Helgoland. Wichtig die Koordinatenliste aller genannten Orte. In Anbetracht des einschneidenden Umbruchs auch in diesem Land (1901 Einwohnerzahl unter 1 Million, 1966 über 4 Millionen, 1991 voraussichtlich das Doppelte) ist diese Bestandsaufnahme von großer Bedeutung.

E. Schüz

LAUTHE, PAUL (1976a): De Ooievaar in Tunesië. Het Vogeljaar (Hilversum) 24:128—134. — (1976b): Vom Bestand des Weißstorchs in Tunesien bis 1975. Gefied. Welt 100:136. — (1977): La Cigogne blanche en Tunisie. L'Oiseau 47:223—242.

GAULTIER, THIERRY (o. J.): Comptes-rendu des opérations de baguage des Cigognes blanches en Tunisie, en 1977. Institut de Recherches Scientifiques et Techniques, Section ornithologique. Vervielfältigung, 13 S. (Fortsetzung der jährlichen Berichte: C. R. M. M. O. Centre de Bagueage de Tunisie.)

Das Maghreb-Storchareal führt von Algerien ostwärts nach NW-Tunesien hinein, nach bisheriger Kenntnis nicht über 9.40 E und südwärts nicht über 35.25 N hinaus. Père LAUTHE hat mit seinen Mitarbeitern dieses Gebiet im wesentlichen überwacht, mußte freilich für nicht erfaßte Teile extrapolieren. Demnach wären die HPa-Zahlen von ungefähr 800 in 1963 auf rund 200 in 1973/74 gefallen. GAULTIER kam nach seinen Beringungsfahrten 1977, unter Einbeziehung von Daten 1976 (nach Fragebogen der Forstverwaltung) und vereinzelt 1975, auf höhere Werte, nämlich 250 in 1976 und 333 in 1977. Auf den von LAUTHE gegebenen Karten ist der Raum Kairouan mit 3 Nestern als östlich vorgeschobene Insel oder Ausbuchtung einzutragen. Der Unterschied 200—250—333 erlaube nicht den Schluß auf eine Bestandszunahme, wohl aber auf einen Mangel in den früheren Erfassungen. Offenbar wurden besonders die jungenlosen Paare vernachlässigt; in manchen Jahren gab es keine Angaben HPo; die JZm-Werte änderten von 2,09 bis 3,11. Von 112 Nestern 1977 in einem nördlichen Gebiet (Beja usw.) waren 8 Paare ohne Junge und wurden 291 Junge flügge; JZm also 3,10. Das Hauptgewicht lag auf dem Beringen (neuerdings mit Ringen Museum Tunis). LAUTHE 1977 bringt eine Liste der Ringfunde (Karte). Die tunesischen Störche ziehen bevorzugt direkt südwärts zum Tschadsee, doch gibt es auch Funde im 2. Kalenderjahr in Zentralafrika (Februar), Kamerun (März), Senegal (August); 5 meistens spätere in Marokko erregen den Verdacht auf Kontaktnahme mit einer fremden, westlichen Population. Auch ein Oktoberfall des 2. Jahres in Rhodesien könnte auf ein Absetzen gedeutet werden. Vor allem gilt dies für je einen Nachweis in Israel und Syrien (April nach 2 und 3 Jahren). Es ist zu bedauern, daß die Ringfunddaten im Telegrammstil und ohne nähere Erläuterung über das „trouvé mort“ usw. hinaus erscheinen. Man sollte jeweils wissen, ob der Ring zurückkam und welche Umstände mit dem Antreffen verbunden waren. (Im Text 1976a steht wenig.) Gut ist das Eingehen auf die Nahrung (vor allem Insekten), auf das Nest (Bilder in 1976a), auf die Lebensdauer usw. Père LAUTHE und seine Mitarbeiter haben unsere Kenntnis vom Ost-Areal der Maghrebstörche dankenswert bereichert.

E. Schüz

VEROMAN, HEINRICH (1976a): Distribution dynamics of the White Stork *Ciconia ciconia* in the Baltic area. *Ornis Fennica* 53:150—152. — Dazu kommen für Einzelgebiete:

JANAUS, M. (1976): Ergebnis der Dritten Internationalen Zählung der Weißstörche in Lettland. Materialien der IX. Baltischen Ornithologentagung. (Rezultaty tretevo meschdunarodnovo utschjota belych aistov v Latvii). Vilnius 1976: 288—292. Russisch. (Nach Übersetzungen-MS von H. VEROMAN).

VEROMAN, H. (1975): Über die Entwicklung des Weißstorchbestandes (*Ciconia ciconia*) in Estland. *Ardeola* 21, Sonderband: 827—839. — VEROMAN, HEINRICH (1976b): Kakskümmend kaks aastat valge-toonekure loendus Eestis. (22 Jahre Storchzählungen in Estland). *Eesti Loodus* 19:780—786 (estnisch, mit Karten für 1939 und 1970).

Nach einer letzten knappen Zusammenfassung (SCHÜZ & SJIJ, hier 28, 1975: 76) gibt VEROMAN einen Überblick über den Werdegang der Storchpopulationen in den drei baltischen Staaten. Estland (Vorgang VEROMAN hier 25, 1970: 257—259) wurde offenbar erst vor etwa 130 Jahren oder kurz vorher besiedelt; die Norddistrikte wurden in den 1920er und 1930er Jahren erreicht. Seit 1954 wird alljährlich gezählt. Von 1939 an bewegte sich der Bestand um etwa 320 Paare (HPa); von 1954 bis 1974 hob er sich auf 1060. Diese Zunahme verlief etwa gleichartig wie im südöstlich angrenzenden Bezirk Pskov der R. S. F. S. R., wo M. MESHKOV (briefl., siehe auch Ref. LEBEDEVA hier 28, 1976: 317) ein Ansteigen von 400 auf 1218 meldete. In Lettland (M. JANAUS) dagegen scheint eine Abnahme stattgefunden zu haben, und zwar von 6125 zu 5763; gegenüber 1934 soll es sich sogar um einen Abfall von rd. 1000 Paaren handeln. Der Rückgang betraf besonders die Westdistrikte, während im Norden Lettlands gebietsweise eine Zunahme um 35% erfolgte. Dieser Rückgang soll vor allem auf orkanartige Stürme (hauptsächlich 1967 und 1969) zurückzuführen sein; sie verursachten den nicht mehr genügend ausgeglichenen Absturz vieler Nester. Allerdings können auch methodische Mängel im Spiel sein: 8% der angeschriebenen Schulen sandten die Zählkarten nicht zurück, so daß für den Gesamtbetrag extrapoliert werden mußte, und die unmöglich niedrige Zahl von Paaren ohne ausfliegende Junge (HPo) — nämlich 212 = 4%, im Unterschied zu Estland mit 25% — legt zwingend den Verdacht nahe, daß jungenlose Paare größtenteils nicht mitgezählt wurden. Trotz dieser Mängel finden sich in der lettischen Arbeit beachtenswerte Einzelzahlen über Nachwuchs und Storchdichte, ferner über kolonieweises Brüten: In 6 Fällen waren 7 bis 14 Nester belegt; in der größten Siedlung (Masosolu Kr. Ogra) waren die 14 Horste auf 100×200 m verteilt, 5 auf einem und 2 auf einem andern Baum. — Für Litauen liegt der gedruckte Bericht von V. SKUDIS noch nicht vor. Die HPa betragen in 1958—1968 — 1974: 7162—6927—6677. Auch hier vermutet VEROMAN, daß von den in 1974 erfaßten 1991 Leernestern doch eine Anzahl besetzt war und daß also möglicherweise die aufgezeigte geringe Abnahme nicht der Wirklichkeit entspricht, so daß man für den ganzen Komplex der baltischen Staaten eher von einer Zunahme sprechen dürfte, wie sie für Estland und Pskov als sicher

gelten kann. Die Vermehrung in Estland vollzog sich über die laufend erfaßten 21 Jahre hinweg im wesentlichen allmählich, doch gab es auch Sprünge: 1961/62 HPa von 552 auf 807. Sie waren jeweils mit besonders viel Aggressionsfällen verbunden, und der Gedanke an verstärkte Zuwanderung liegt nahe (schade, daß man keine Ring-Ablesungen hat!). Witterungsfaktoren oder eine entsprechende Erhöhung der Nachwuchszahl in vorausgehenden Jahren lassen sich nicht deutlich zeigen, und so denkt VEROMAN am ehesten an ein besonders gutes Überstehen von Zug und Winteraufenthalt. Mir scheinen diese Vorgänge an der klimatisch bedingten Nordgrenze im Osten sehr bemerkenswert: man denke an den stürmischen Rückgang in entsprechenden Westgebieten (Schweden-Dänemark-NWDeutschland-Holland), wo doch auch das Klima eingreift und wo der zweifellos entscheidende anthropogene Verlust mit größerer Schwierigkeit aufgeholt wird als in mehr südlichen Bereichen mit den besseren Nachwuchszahlen. Die Arbeiten VEROMANS und der anderen baltischen Kollegen sind in diesem populationsdynamischen Zusammenhang von besonderer Bedeutung.

E. Schüz

Vogelring: Von dieser Zeitschrift ist ein Registerband im Selbstverlag erschienen. Bezug über Frau Marianne Sunkel, Am Galgenberg 15, 6413 Tann/Rhön.

Nachrichten

Persönliches

Sir A. LANDSBOROUGH THOMSON verstarb am 9. Juni 1977 in seinem 87. Lebensjahr. Neben den beruflichen Pflichten als Biologe im Medical Research Council galt sein Interesse zeitlebens vornehmlich der Vogelwelt und hier vor allem dem Vogelzug. Ein 14tägiger Aufenthalt in Rossitten im Jahre 1908 gab die Anregung für eine schottische Beringungszentrale an der Universität Aberdeen (1909—1917), die später in die gleichzeitig von H. F. WITHERBY gegründete Londoner Zentrale aufging. Zahlreiche Veröffentlichungen zeigten sein weites Interessensfeld. Hervorzuheben sind „Problems of Bird Migration“ (1926) und besonders „A New Dictionary of Birds“ (1964), aber ebenso auch sein Beitrag als Präsident des 11. Internationalen Ornithologen-Kongresses in Basel 1954 „The Place of Ornithology in Biological Science“. Nachrufe in *Bird Study* 24, 1977, 202—203, in *Brit. Birds* 70, 1977, 384—387, in *Scott. Birds* 9, 1977, 351—352, und in *Ibis* 120, 1978, 68—72.

KENNETH WILLIAMSON, Population Research Officer beim British Trust for Ornithology, verstarb, 63 Jahre alt, am 13. 6. 1977. WILLIAMSON war von 1948—1956 Warden des neu errichteten Fair Isle Bird Observatory. Sein Interesse galt dort vor allem dem Zusammenwirken von Wetter und Vogelzug. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen sind hervorzuheben „The Atlantic Islands“ (1948), „St. Kilda Summer“ (1960) und „Fair Isle and its Birds“ (1965), ferner die Bestimmungsbüchlein „Identification for Ringers“ für drei schwierig zu bestimmende Singvogel-Gruppen. Seit 1969 war er, zunächst zusammen mit J. J. M. FLEGG, Herausgeber von „Bird Study“, der Zeitschrift des British Trust for Ornithology. Nachrufe in *Bird Study* 24, 1977, 204—205, in *British Birds* 70, 1977, 387—390, in *Scott. Birds* 9, 1977, 352—353, und in *Ibis* 120, 1978, 73—74.

Umfrage

Die Zentrale für die Wasservogelforschung der DDR, DDR-15 Potsdam, Sanssoucie, Villa Liegnitz, teilt mit: Im Herbst 1977 wird am Gülper See (Kreis Rathenow, DDR, 52.44 N, 12.16E) die 7. Saatgansfangaktion der Zentrale für die Wasservogelforschung der DDR durchgeführt. Um die bisherigen Untersuchungsergebnisse zu Fragen des Gruppenzusammenhalts, der Verweildauer der Gänse u. ä. zu präzisieren, werden von uns in diesem Jahr erstmals bei der Saatgans individuelle Kennzeichen eingesetzt. Die Finglinge erhalten gelbe Halsringe, auf denen eine Kombination von zwei Buchstaben 3mal eingraviert ist. Jede Buchstaben-Kombination erscheint nur in einer der beiden Schreibweisen: entweder neben- oder übereinander angeordnet. Wir bitten alle Ornithologen um eine gründliche Musterung rastender Gänsecharen zur Kontrolle der Markierungen. Bitte melden Sie uns: Gänseart, Beobachtungsort, Datum, Farbe des Halsbandes und wenn möglich die Aufschrift. Besonders wichtig sind für uns Hinweise auf die Verweildauer und die Vergesellschaftung markierter Tiere untereinander, auch wenn die Kennzeichen auf dem Halsring nicht oder nur teilweise abzulesen sind. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [29_1978](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftenschau 231-234](#)